

Ein Platz in der ersten Reihe

Zwei deutsche Chöre begleiten die Orgel im Dom

Anlass war die örtliche Etappe des *XII Rassegna Organi Storici Mantovani* „*Un patrimonio da ascoltare*“ (12. Festival der historischen Orgeln von Mantua „*Ein Erbe zum Anhören*“) das von der Provinz veranstaltet wird mit dem Ziel durch hochwertige Konzerte die Stimmen der in der Gegend versammelten antiken Instrumente zu Anerkennung zu bringen. Tatsächlich ist die Domorgel von Mantua in keinem guten Zustand, seit Jahren verunstaltet durch eine moderne Tastatur, verbunden mit der mangelnden Klangfülle der in die Jahre gekommenen Pfeifen (hier wäre statt einer Restaurierung eventuell eher zu einem neuen, einer Kathedrale würdigem Instrument geraten). Doch das Prestige des Doms überwog, und die Mängel wurden dank der Erfahrung von Maestro Carlo Benatti, dem künstlerischen Direktor der Konzertreihe, vollendet ausgewogen. Seine meisterliche Begleitung unterstützte das Ensemble, bestehend aus den bayerischen Chören Konzertchor Coburg Sängerkranz e.V. und Dekanats-Chor Kronach, welches durch Solisten sowohl im Gesang als auch an Instrumenten aufwarten konnte.

Von hohem künstlerischem Anspruch war das Programm mit dem Titel *Musica Divina*, welches das Bruckners berühmtes *Te Deum* sowie Mozarts *Requiem K626* (vervollständigt durch Süßmayr) umfasste. Letzteres ist als Orgelversion eher selten, diese wurde durch eine besondere, meditative Färbung geprägt.

Von Bedeutung waren die Solistenstimmen von Susanne Popp (Alt), Andrea Wurzer (Sopran), Rainer Grämer (Bass) und des Mantuanischen Tenors Alessio Tosi, die sich gut zusammenfügten mit dem Chor, unter der brillanten Leitung von Marius Popp.

Unter den Instrumentalstücken war auch die schöne *Sonata* von Telemann (mit Walter Wich-Herrlein an der Trompete dessen leichte Unsicherheiten auf Grund der emotionalen Atmosphäre entschuldbar waren) und, als Hommage an Italien, die *Sonata in Do* von Donizetti (gespielt mit tadelloser Technik und geschliffenem Klang von der jungen Flötistin Margarethe Geiger-Hilk).

Als Belohnung für den Applaus des trotz anderer, gleichzeitig stattfindender Veranstaltungen zahlreich erschienenen Publikums gab der Chor zwei Zugaben von Di Lasso und Bruckner, die erneut die Präzision und Klarheit der Intonation in der Leitung der polyphonen Linien demonstrierten.